

„Rumble in the Jungle“ – M&A sorgt für Bewegung im Pharmamarkt

- Takeda greift nach Shire
- Merck KGaA trennt sich vom Consumer Health Geschäft
- Sanofi verkauft Teile des Generika-Geschäfts
- Nähert sich die „Bayer-Monsanto-Saga“ dem Ende?

Pharmaunternehmen auf der Suche nach Portfoliooptimierungen

Neben dem normalen Geschäftsverlauf sind die Aktienkurse der Pharmahersteller von Studienergebnissen und Zulassungen getrieben. In jüngerer Zeit mussten viele der klassischen Medikamentenhersteller jedoch feststellen, dass Wachstum kein Selbstläufer ist und es, auch getrieben durch stärker werdenden Preisdruck bei etablierten Medikamenten, schwieriger wird, profitabel zu wachsen. Dieses verhaltene Momentum äußert sich auch in den Aktienkursen, wie der MSCI World Pharma Index zeigt. In diesem Umfeld versuchen viele der alteingesessenen Unternehmen, sich von Unternehmensbereichen zu trennen, die nicht in ihre Wachstumsstrategie passen und im Gegenzug nach externen, dynamischeren Opportunitäten zu suchen. „M&A“ (Mergers and Acquisitions = Unternehmensfusionen und -übernahmen) im Pharmamarkt rückt damit einmal mehr ins Interesse der Anleger. Hierfür gab es in der zurückliegenden Woche direkt eine ganze Reihe von Beispielen.

Shire-Aktie profitiert von Übernahmespekulationen



Jahresstart von Pharma-Aktien insgesamt eher verhalten



Quelle: Bloomberg-Daten

Bieter-Wettstreit um Shire?

Die aktuell wohl „heißeste Story“ ist die Übernahme der irisch-britischen Shire, die sich auf seltene Krankheiten spezialisiert hat. Der japanische Konkurrent Takeda hat jüngst ein Übernahmeangebot zu 46,50 GBP pro Aktie abgegeben, bestehend aus einer Bar- und einer Aktienkomponente, was in Summe einem Transaktionsvolumen von gut 50 Mrd. Euro entspricht. Diese Avance wurde jedoch vom Shire Management als zu niedrig abgelehnt, so dass Takeda zunächst nur die Optionen bleiben, ein höheres Angebot abzugeben oder eine feindliche Übernahme anzustreben.

Brisanz erhält die mögliche Übernahme durch Nachrichten, dass auch der irische Botox-Hersteller Allergan an Shire interessiert sei. Allergan hatte zwar zunächst bestätigt, an Übernahmen generell, ggf. auch an Shire interessiert zu sein, gab aber kurz darauf bekannt, nicht für Shire bieten zu wollen. Der Kapitalmarkt darf also weiter gespannt bleiben, ob sich tatsächlich ein Bieter-Wettstreit entwickelt oder sich die erhoffte Transaktion am Ende in Wohlgefallen auflöst, getreu dem Motto „außer Spesen nichts gewesen“.

Merck KGaA trennt sich von Consumer Health Geschäft

Nicht ganz überraschend kam am 19.04.2018 die Nachricht, dass sich die Merck KGaA von ihrem Consumer Health Geschäft trennt. Die Darmstädter hatten den Verkauf der Sparte bereits im Herbst angekündigt und konnten sich jetzt mit dem US Konsumgüterriesen Procter & Gamble auf die Konditionen einigen. Procter & Gamble übernimmt Mercks Geschäft mit rezeptfreien Gesundheitsprodukten, wozu etwa Nasivin Nasenspray oder Seven Seas Nahrungsergänzungsmittel zählen, für 3,4 Mrd. Euro. Bezogen auf das Umsatzvolumen von 911 Mio. Euro (im Jahr 2017) entspricht der Preis dem 3,7-fachen des Umsatzes. Merck möchte den Verkaufserlös zur Reduzierung der Schulden nutzen und sich in Zukunft ganz auf innovative, verschreibungspflichtige Medikamente konzentrieren. Die Consumer Health Produkte trugen zuletzt knapp 6 % zum Umsatz bei, was in Mercks Augen zu wenig war, um den Verbleib im Konzernportfolio zu rechtfertigen. Zum Warenkorb von Procter & Gamble gehören beispielsweise die Wick Erkältungsmittel, so dass das US-Unternehmen im Vertrieb mehr Synergien erzielen kann.

Auch Sanofi richtet das Portfolio neu aus

So wie Merck sein Portfolio optimiert, ist auch die französische Sanofi nicht untätig. Der französische Pharmakonzern hat am 17.04.2018 bekannt gegeben, exklusiv mit der Private Equity Firma Advent International über den Verkauf seiner europäischen Generikasparte Zentiva (u.a. Schmerzmittel, Entzündungshemmer, kardiovaskuläre Medikamente) zu verhandeln. Der im Raum stehende Preis soll dabei 1,9 Mrd. Euro betragen und die Transaktion vor Jahresende abgeschlossen werden.

Auch diese Meldung kommt nicht aus heiterem Himmel, hatte Sanofi doch bereits im Oktober durchblicken lassen, dass es den Verkauf von Zentiva vorbereitet. Die Transaktion ist dabei nur Teil der aktuellen breit ausgelegten Neuausrichtung von Sanofi. Erst kürzlich hatte Sanofi das Biotech-Unternehmen Ablynx für 13 Mrd. Euro übernommen und den Hämophilie-Spezialisten Bioverativ gekauft. So will Sanofi die Forschungs-Pipeline verdichten und in Zukunft wieder stärker wachsen, nachdem das Diabetesgeschäft (18 % des Umsatzes) durch den Preisverfall bei Insulin in den letzten Quartalen stark rückläufig war.

Geld und Genehmigungen: Licht am Ende des Monsanto-Tunnels für Bayer?

Positive Nachrichten gab es zuletzt auch für Bayer: Temasek, der Staatsfonds aus Singapur, will für 3 Mrd. Euro Bayer Aktien zeichnen und damit zu den Top 3 Aktionären aufsteigen. Durch die Kapitalspritze würde die für die Monsanto-Übernahme nötige Kapitalerhöhung entsprechend kleiner ausfallen, Bayers Geldbedarf wird also weniger. Die EU-Kommission hatte bereits im März grünes Licht für die etwa 51 Mrd. Euro schwere Übernahme gegeben – unter der Auflage, dass Bayer fast sein gesamtes weltweites Saatgutgeschäft an die BASF verkauft. Jetzt steht im Grunde nur noch die Zustimmung der US-Wettbewerbsrichter aus, mit der Analysten zeitnah rechnen, um die „Bayer-Monsanto-Saga“ zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.